



Foto: Karl Heinz Wirth

Auf die Zusammenarbeit von Landwirten, Landschaftspflegern und Umweltministerium setzt der „Fokus-Naturtag“. Projektauftritt war auf dem Hof der Familie Singer in Honings mit Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber (li.).

Wie Bauern für Artenschutz sorgen

Auf dem Hof der Familie Singer stellte der Landschaftspflegeverband mit **UMWELTMINISTER** Glauber den Fokus-Naturtag vor.

HETZLES-HONINGS. „Ein Tag für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft.“ Unter diesem Motto hatte der Deutsche Verband für Landschaftspflege und Biobauern – Naturschutzgesellschaft zu Projektauftritt mit Umweltminister Thorsten Glauber und dem Landschaftspflegeverband Forchheim auf den landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Martin Singer in Honings eingeladen.

Naturschutzberatung bietet für die Landwirtschaft umfangreiche Chancen, um die Vielfalt von Arten und Lebensräumen nachhaltig zu erhöhen, erklärte Maïke Fischer, Projektkoordinatorin vom Verband für Landschaftspflege. Das Projekt zum „Fokus Naturtag“ befasst sich mit der Anpassung einer innovativen Methode an bayerische Verhältnisse und wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert. Als freiwilliges Beratungsangebot für landwirtschaftliche Betriebe hat der Fokus-Naturtag den Anspruch, realistische Maßnahmen vorzuschlagen, die mit Texten und Fotos festgehalten werden. „Aufkommende Fragen

können unmittelbar vor Ort geklärt werden, so Maïke Fischer. Neben der Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen werden Schutzgebietskulissen und Naturschutzplanungen entsprechend der jeweiligen Situation berücksichtigt. Als Gestalter unserer einzigartigen Kulturlandschaft stehen unsere Landwirte vor der Herausforderung, dem Artensterben entgegenzuwirken.

„Wir freuen uns, dass wir den Projektstart auf dem Bauernhof Singer in Honings offiziell einläuten können. Naturschutzberatung mit Landwirten ist ein Pfeiler der Zukunftsstrategie für den Erhalt der Biodiversität in Bayern“, betonte Katharina Schertler, Projektleiterin der Biobauern Naturschutz Gesellschaft. Umweltminister Thorsten Glauber sagte in seinem Grußwort, das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ war nicht an eine Berufsgruppe gerichtet, sondern ist ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag. „Wir müssen schon zu Hause damit beginnen auf Pestizide zu verzichten und nicht nur auf den Nachbarn schauen. Wir haben für die Landschaftspflege 30 Prozent mehr

an Mitteln bereitgestellt“, sagte Glauber. In Bayern wurde mit dem Volksbegehren etwas angeschoben, was in die anderen Bundesländer nun hineinwirke. Eines stellte der Umweltminister auch klar, die bisherige Bewirtschaftung des Obstanbaues in der Fränkischen „ist und bleibt auch weiterhin möglich“. Die Betriebe, Landschaftspflegeverband und Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz würden auch weiterhin gut zusammenarbeiten, wie es in einer guten Partnerschaft üblich sei, appellierte Minister Glauber an die Anwesenden.

Nicolas Liebig, Landessprecher der bayerischen Landschaftspflegeverbände, erklärte: „Nun können wir mit den Landwirten gemeinsam betriebsindividuelle Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität entwickeln“. Cordula Rutz, Geschäftsführerin der Landesvereinigung ökologischer Landbau Bayern sagte, „Wichtig ist, dass sich ein flächenhaftes Modell etabliert“. Die Naturschutzberatung in der Praxis stellte Leonhard Anwender, Projektmitarbeiter beim Landschaftspflege-

verband Forchheim vor. Wir müssen das Bewusstsein dafür sensibilisieren, dass die Natur geschützt und gepflegt werden muss, damit wieder mehr Kleingetier Rückzugsmöglichkeiten habe, sagte Anwender.

Beim anschließenden Feldrundgang mit Landwirt Martin Singer, Minister Glauber, Landrat Herrmann Ulm sowie Bürgermeistern und Gästen zeigte Anwender, welche möglichen Maßnahmen im Betrieb zur Förderung von Artenvielfalt und Landschaftsgestaltung umgesetzt werden können.

„Mit dem Fokus-Naturtag steht nun erstmals auch in Bayern ein Beratungsangebot mit speziell aufeinander abgestimmten Komponenten zur Verfügung, die es ermöglichen, eine Naturschutz- und Biodiversitätsberatung für landwirtschaftliche Betriebe in einem überschaubaren zeitlichen und finanziellen Rahmen anzubieten“, betonte Anwender. Die Beratungsmethode Fokus-Naturtag ist bereits in den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen erprobt.

KARL HEINZ WIRTH